

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meinde sehr wohl in der Lage wäre, mit staatlicher Hilfe und ortsansässigen Handwerkern ein Schulhaus zu bauen, das ihren Bedürfnissen genügen würde; muß sie jedoch die Arbeit ausschreiben und einem anerkannten Unternehmer übertragen, erhöhen sich die Kosten derart, daß an eine Ausführung des Bauvorhabens nicht mehr gedacht werden kann, ohne die Gemeinde finanziell zu ruinieren. Diese Zustände sind untragbar und bedeuten ein großes Hindernis für die Verbesserung der Schulhausbauten. Dazu kommt noch ein weiterer, ebenfalls unerfreulicher Umstand: die Banken sind äußerst zurückhaltend geworden in der Gewährung von Krediten für Schulhausbauten.

Alle diese Widerstände können nur dann überwunden werden, wenn das Volk selbst endlich einsieht, daß viele unserer Schulkinder in Lokalen untergebracht sind, die den Namen Schulhaus nicht verdienen. Es gilt also, im Volk Stimmung zu schaffen für die Schulhausbauten, und die diesjährigen Lehrerkonferenzen waren der Auftakt dazu.

Die Unterwalliser Kollegen bewegten sich mehr in geistigen Sphären und hörten an ihrer Generalversammlung vom 15. April in Leytron ein vortreffliches Referat von Chorherr Dayer, Rektor des Kollegiums von St. Maurice, über das Thema »Die Aufgabe der Schule in der heutigen Zeit«. Die von großem Verantwortungsbewußtsein und tiefer Einsicht in die Probleme getragenen Ausführungen werden aller Voraussicht nach veröffentlicht, ebenso der Vortrag von Herrn Dr. Taugwalder über »Schullokale und Schulgesundheitspflege«.

Was aber die diesjährigen Konferenzen besonders kennzeichnet, war die Befriedigung über den glücklichen Ausgang der Verhandlungen betreffend die Lehrerbesoldung. Es lag etwas Entspanntes, Zuversichtliches im Gesicht unserer Walliser Lehrer. Vertrauen und Glauben an die Zukunft sind, Gott sei Dank, wieder da.

v.

BÜCHER

Kommunismus. Sonderheft »Schweizer Rundschau«, Heft 2 (Mai 1948). 182 S. Verlag Benziger, Einsiedeln. Fr. 5.50.

Wenigstens das eine Gute wirkt der Kommunismus, nämlich dass keiner an ihm ohne Stellungnahme oder dann ohne Folgen vorbeigehen kann. Und wer immer sich irgendwie zu den Verantwortlichen eines Volkes, ja irgendeiner kleinsten Gemeinde der Schweiz rechnen muss, muss zum Kommunismus klare Stellung beziehen und darüber Auskunft wissen.

Wo findet er Auskunft?

Im eben erschienenen *Sonderheft der »Schweizer Rundschau« über den »Kommunismus«* (bei jedem bessern Kiosk und in jeder Buchhandlung zu haben).

Die »Schweizer Rundschau« ist fraglos eine der führenden Kulturzeitschriften des deutschen Sprachraumes, eine grossartige kulturelle Leistung schweizerischer Katholiken, ausgezeichnet redigiert früher von Dr. Doka und heute von Dr. Siegfried Streicher.

Die Sondernummer über den »Kommunismus« wird wegen ihrer Bedeutung sogar auch dem einfachen Arbeiter angeboten. Sie enthält einen Abriss der Geschichte des Kommunismus (Kirchenväter, Jesuitenstaat, Frankreich und Schweiz vor 1848 usw.), dann vor allem eine Darstellung der heutigen Lage des Kommunismus in den wichtigen Ländern der Welt und schliesslich eine ernste Auseinandersetzung mit dem Kommunismus, vor allem auch vom Christentum und der Kirche her. Die besten Kenner wirkten mit, selbst Kommunisten, damit die Sache ja ernst genommen wird.

Wo einer allein die Nummer nicht erwerben kann, sollte wenigstens eine Gruppe sich zusammensetzen, um zu dieser wichtigen Information zu kommen.

Nn.

Egli Elisabeth, Der alte Balbeler. Pfarrer Xaver Herzog von Ballwil (1818—1883) und sein Anteil an der Luzerner Publizistik des 19. Jahrhunderts. 1947, Kommissionsverlag E. Haag, Luzern. 182 S. Mit Porträt. Geheftet Fr. 4.—.

Diese literarhistorische These ist einmal alles andere als eine »wissenschaftliche Fabrikarbeit« (Ausdruck von Nietzsche) oder trockene Kärnerarbeit, sondern eine frisch geschriebene, selbständig urteilende Biographie des berühmten Luzerner Schriftstellers. Gediegen gearbeitet, mit politischem Fingerspitzengefühl wie mit ästhetischem Sinn verfaßt. Die Arbeit erzählt Herzogs Werdegang und seine Tätigkeit als Pfarrer, Publizist, Erzähler und Biograph und bietet ein äußerst lebendiges Bild des berühmten »alten Balbeler«. Man erlebt auch die denkwürdigen eidgenössischen 20er bis 40er Jahre insbesondere voll eindrucklicher Spannung mit. Auch wer den Gegensatz zwischen liberalem und kirchlichem Denken jener Jahre, zumal auch bei der Luzerner Geistlichkeit, quellenmäßig erfahren will, greife zu dieser aufschlussreichen und dabei doch knappen Darstellung.

Heben wir aus den vielen Details einige heraus: Köstlich ist die Charakterisierung der Jesuiten auf S. 32. Schlecht war der »Römling« bei den liberalen Geistlichen angeschrieben. Er hat sie aber auch

grimmig gekennzeichnet. Wie Gotthelf blieb Pfarrer Herzog Feind der BV von 1848, vor allem wegen der schlechten Erfahrungen mit dem liberalen Luzerner Regiment. Sich brüstende Bildung und zuviel Schulung lehnte er ab, die nur die Originalität vernichte und Formtyrannie betreibe. «Boshaft sprach er einmal von Domherren, »welche nicht viel anderes zu tun haben, als ihre Kanarienvögel zu füttern und das Barometer zu beobachten«. Für heute noch wertvoll ist die Erkenntnis, wie stark eine antikirchliche Schule die Seelen der Jugend vergiften kann, wie er es selbst erlebt hatte. Nn.

MITTEILUNGEN

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Turnkursen.

Im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein im Sommer 1948 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

Knabenturnen:

- 1.1 Kurs allgemeines Knabenturnen 2./3. Stufe, 26. Juli bis 4. August, in Roggwil evtl. Worb.
- 2.1 Kurs für Wanderleitung, Turnen und Spiel, 9.—14. August, in Langnau i. E. (Lehrer und Lehrerinnen).
- 3.1 Kurs für Wanderleitung, Turnen und Spiel für die Turnlehrerschaft der 4. Stufe, in Graubünden (Ort und Zeit werden später bestimmt).
- 4.1 Kurs für Schwimmen, volkstümliche Uebungen und Spiel für Lehrer und Lehrerinnen, vom 2. bis 7. August, in Baden.
- 5.1 Kurs für Schwimmen und Spiel als Vorbereitung für die Erwerbung des Brevets für Schwimmen für Lehrer und Lehrerinnen, vom 9. bis 14. August, in Zürich-Oerlikon.

Mädchenturnen:

- 6.1 Kurs allgemeines Mädchenturnen (Einführung in die neue Mädchenturnschule), 26. Juli bis 7. August, in Thalwil.
- 7.1 Kurs Mädchenturnen 2./3. Stufe, vom 19.—31. Juli, in Burgdorf.
- 8.1 Kurs Mädchenturnen in ländlichen Verhältnissen für Lehrerinnen, vom 2. bis 7. August, in Frauenfeld.
- 9.1 Kurs Mädchenturnen für Lehrschwester, vom 2. bis 7. August, in Einsiedeln.

Bemerkungen:

An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Kandidaten für Mittelschulen teilnehmen. In besonderen Fällen werden auch Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen berücksichtigt. Wer sich zu einem Kurs anmeldet, über-

nimmt die Verpflichtung, daran auch teilzunehmen.

Entschädigungen:

Taggeld von Fr. 7.—, Nachtgeld Fr. 4.— und Reiseauslagen 3. Klasse (kürzeste Strecke Schulort-Kursort). Wer am Abend ohne Beeinträchtigung der Kursarbeit nach Hause reisen kann, erhält an Stelle des Nachtgeldes die Reisespesen, sofern diese den Betrag von Fr. 4.— pro Fahrt nicht übersteigen.

Anmeldungen:

Die Anmeldung muß enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Schulort, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der bereits besuchten Kurse des STLV.

Die Anmeldungen auf Normalformat (A 4) sind bis 15. Juni 1948 zu richten an den Vizepräsidenten der TK.: Hugo Brandenberger, Reallehrer, St. Gallen, Myrtenstraße 4.

Für die Technische Kommission:

Der Präsident: *Otto Kätterer.*

Förderung der Jugendarbeit

Leiterinnen und Leiter in der Jugendarbeit müssen nicht nur volles Verständnis für die »heutige Jugend« aufbringen, sondern auch über praktisches Können verfügen und die Mittel kennen, die für Jugend- und Freizeitpflege wertvoll sind.

Zu den beliebten Möglichkeiten solch praktischer Aus- und Weiterbildung, besonders auf dem Gebiete gesunder Freizeitpflege, gehören die von Pro Juventute veranstalteten *Freizeitkurse*, an denen die Teilnehmer einerseits in die Techniken manueller Freizeitbeschäftigung, andererseits in die mehr geistig-kulturellen Gebiete des Spiels, Theaters, der Jugendliteratur usw. eingeführt werden. Zwei derartige Kurse finden vom 19. bis 24. Juli in Zürich und vom 2. bis 7. August in Gwatt (Thun) statt. Programme mit näheren Angaben sind zu beziehen beim Freizeidienst Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Auch ein Ferienvorschlag

Wir wissen von vielen Klein- und Bergbauernfamilien, die in Not sind. Da ist die Mutter übermüdet, dort ist sie krank, hier sollte sie fort zur Erholung, und an andern Orten fehlt sie überhaupt. Dafür sind drei, vier, sechs Kinder da, und der Vater kann keine Haushälterin anstellen, weil der kleine Verdienst einfach nicht ausreichen will. Oder der Vater ist krank und die ganze Arbeit in Feld und Stall fällt nun der ohnehin überlasteten Mutter zu.

Es werden daher junge, hilfsbereite Menschen, die einen Teil ihrer kommenden Sommerferien solchen bedrängten kinderreichen Familien schenken wollen, gesucht. Anmeldungen nimmt die Prakti-